



Wie sehen die Arbeitsplätze  
der Zukunft aus?

Wann und wo werde ich in  
Zukunft arbeiten?

Mit wem arbeite ich zukünftig?

Was hält mich bei der  
Arbeit gesund?

# digital flexibel entgrenzt

Bildquelle: doigachov\_123 rf

16. März 2017, Römer Frankfurt  
Programm

HESSEN



Hessisches Ministerium  
für Soziales und Integration



**RKW**  
Kompetenz-  
zentrum

STADT  FRANKFURT AM MAIN

in Kooperation mit dem  
RKW-Arbeitskreis „Gesundheit im Betrieb“

## Informationen

---

### **Organisation:**

RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrum  
der Deutschen Wirtschaft e. V.  
Kompetenzzentrum  
Düsseldorfer Str. 40A, 65760 Eschborn

### **Kosten:**

Die Teilnehmergebühr beträgt 100 Euro.

### **Informationen:**

Marion Gierschner, 06196 495-3202, gierschner@rkw.de

### **Ort:**

Plenarsaal der Stadtverordnetenversammlung, Römer, Römerberg 23, 60311 Frankfurt

### **Anmeldung:**

Bis zum 10. März 2017 unter  
[www.rkw-kompetenzzentrum.de/veranstaltungen](http://www.rkw-kompetenzzentrum.de/veranstaltungen)

Hier finden Sie auch Aktualisierungen des Programms sowie weitere Informationen. Mit Ihrer Anmeldung erkennen Sie unsere Allgemeinen Geschäftsbedingungen an.

### **Hinweise zur Anerkennung:**

Die Anerkennung der Fachtagung als Bildungsveranstaltung nach §37,7 BetrVG ist beantragt. Die Veranstaltung ist §37,6 BetrVG gerecht.





Bildquelle: HMSI

Nichts ist so beständig wie der Wandel. Diese alte Weisheit verpflichtet uns, die rasanten Veränderungen insbesondere der Arbeitswelt und ihre Konsequenzen für die Menschen neu zu betrachten und zu bewerten sowie unsere gewohnten Handlungs- und Verfahrensweisen kritisch zu überprüfen.

Die heutige Fachtagung bietet die Möglichkeit, im Austausch mit Betriebspraktikern und Fachexperten Antworten auf Zukunftsfragen zu geben. Wie muss der Arbeitsplatz gestaltet sein, damit die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gesund bleiben? Wie kann Politik hier unterstützen und gute Rahmenbedingungen setzen? Welche Arbeitszeitmodelle sind hilfreich? Diese und andere Herausforderungen und praktische Bewältigungsmöglichkeiten werden wir in Frankfurt gemeinsam erörtern.

*Stefan Grüttner,  
Hessischer Minister für Soziales und Integration*

## Über die Veranstaltung

---

Jörg Bahlow, Geschäftsführer der GITTA mbH, erläutert in seinem einführenden Vortrag, welche Wirkungen die in allen Lebensbereichen rasch fortschreitende Digitalisierung für Beschäftigte und Arbeit haben kann. Auch für den Arbeits- und Gesundheitsschutz, die Arbeitsorganisation und Führung sowie das Gesundheitsmanagement brechen damit neue Zeiten an.

In sieben nachfolgenden Workshops diskutieren Sie über Maßnahmen, die eine Balance zwischen betrieblichen Anforderungen und den Interessen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gewährleisten können:

- Betriebliche Gesundheitsförderung – Chancen für die Arbeitswelt von morgen
- Betriebliche Digitalisierungsstrategien – Gestaltungsaufgaben und Einflussmöglichkeiten für Betriebs- und Personalräte
- Einsatz von Fremdfirmen – systematisch, kooperativ und sicher
- mobil + flexibel = entgrenzt? Arbeitszeitgestaltung im digitalen Aufbruch
- Führung 4.0 – Anforderungen durch veränderte Arbeitsbedingungen
- Gefährdungsbeurteilung – und wie weiter?
- Kompetenzen für die Arbeitswelt der Zukunft

Unsere Fachtagung richtet sich an Beschäftigte und Führungskräfte aus Unternehmen, Betriebs- und Personalräte sowie betriebliche und überbetriebliche Akteure des Arbeits- und Gesundheitsschutzes. Sie ist auch interessant für Vertreterinnen und Vertreter von Weiterbildungsinstitutionen, Kammern, Verbänden und Einrichtungen der Sozialpartner.

Wir laden Sie herzlich ein, mit Experten aus Unternehmen, Wissenschaft und Politik zu diskutieren. Lernen Sie im Dialog mit Praxisvertretern betriebliche Maßnahmen kennen, die die Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Mitarbeiter sichern.

*Hessisches Ministerium für Soziales und Integration  
RKW Kompetenzzentrum  
Stadt Frankfurt am Main  
in Kooperation mit dem RKW-Arbeitskreis „Gesundheit im Betrieb“*

## Programm

---

<b>9.15 Uhr</b>	Empfang, Kaffeebar
<b>10.00 Uhr</b>	Begrüßung  Grußwort <i>von Staatsminister Stefan Grüttner, Hessisches Ministerium für Soziales und Integration</i>  Grußwort <i>von Stadtrat Stefan Majer, Dezernent für Personal und Gesundheit, Stadt Frankfurt</i>
<b>10.30 Uhr</b>	Veränderungen in der Arbeitswelt <i>Jörg Bahlow, Geschäftsführer GITTA mbH</i>
<b>11.30 Uhr</b>	Kaffeepause
<b>11.45 Uhr</b>	Parallele Workshops
<b>13.15 Uhr</b>	Mittagspause mit Marktplatz
<b>14.30 Uhr</b>	Parallele Workshops
<b>16.15 Uhr</b>	Künstlerisches Fazit
<b>16.30 Uhr</b>	Get together

Moderation:  
Gabriele Held, RKW Kompetenzzentrum

# [ 1 ]

## Betriebliche Gesundheitsförderung – Chancen für die Arbeitswelt von morgen

---

Die sich wandelnde Arbeitswelt belastet Arbeitnehmer und Führungskräfte – besonders im Kontext der psychosozialen Belastungen. Um Betrieben einen niedrighschwelligigen Zugang zu Gesundheitsförderungsangeboten zu ermöglichen, richten die gesetzlichen Krankenkassen Koordinierungsstellen ein.

Insbesondere kleine und mittelständige Unternehmen profitieren davon, sich über individuell auf ihren Betrieb abgestimmte Angebote zur gesundheitsförderlichen Gestaltung der Arbeitsprozesse zu informieren und Leistungen der betrieblichen Gesundheitsförderung für ihr Unternehmen in Anspruch zu nehmen.

Für Sie als Unternehmen lohnt sich die Auseinandersetzung mit dem Thema: Arbeitsabläufe werden effektiver, Krankheitsausfälle gehen zurück, die Mitarbeiterfluktuation sinkt, das Betriebsklima verbessert sich spürbar. Das merken am Ende auch Kundinnen und Kunden. Nicht zuletzt lässt sich mit einer gesundheitsgerechten Unternehmenskultur auch im harten Wettbewerb um die begehrten Fachkräfte punkten.

### **Impulse:**

- Das Präventionsgesetz und die regionale Koordinierungsstelle BGF – ein niedrighschwelliger Zugang für Betriebe in Fragen der betrieblichen Gesundheitsförderung  
*Anke Scholl, IKK classic*
- Beispiele für die praktische Umsetzung der Betrieblichen Gesundheitsförderung in Unternehmen  
*Petra Homberg, AOK Hessen;*  
*Katja Keller-Landvogt, IKK classic*

### **Moderation:**

- *Petra Homberg, AOK Hessen*
- *Anke Scholl, IKK classic*

# [ 2 ]

## Betriebliche Digitalisierungsstrategien – Gestaltungsaufgaben und Einflussmöglichkeiten für Betriebs- und Personalräte

---

Digitalisierung kann für Unternehmen und Beschäftigte dann Gewinn bringend sein, wenn Betriebs- und Personalräte am bevorstehenden Wandel von Anfang teilhaben. Sie sind kompetente Akteure, die bereits bei Forschung und Entwicklung direkt einbezogen werden müssen. Die gewachsene Praxis in den Branchentarifverträgen und Betriebsvereinbarungen weitet die Gestaltungsspielräume durch eine Festschreibung verbindlicher Grundsätze aus. Das gilt besonders für Rahmenvereinbarungen zur Informations- und Kommunikationstechnologie, Datenschutz oder Einsatz von und Arbeit mit Technik.

Im Zuge immer schneller werdender Datenströme geht es häufig um die Gewährleistung von Datenschutz für die Beschäftigten oder um die Begrenzung von Leistungs- und Verhaltenskontrollen. Die Beschleunigung von Arbeitsprozessen und eine damit verbundene Arbeitsverdichtung hingegen werden so gut wie nie betrachtet. Vor diesem Hintergrund wollen wir mit Ihnen einige wichtige Fragestellungen aus der Mitbestimmungsperspektive aufgreifen und anhand von Beispielen diskutieren.

### **Impuls:**

- Bericht aus der Unternehmenspraxis  
*Hans Irion, Fife-Tidland GmbH*

### **Moderation:**

- *Brigitte Baki, Deutscher Gewerkschaftsbund Bezirk Hessen-Thüringen*

# [ 3 ]

## Einsatz von Fremdfirmen – systematisch, kooperativ und sicher

---

Betriebe übertragen zunehmend betriebsinterne Aufgaben an Fremdfirmen und Unternehmen für Arbeitnehmerüberlassung (Zeitarbeitsfirmen). Durch diese Organisationsformen ergeben sich neue Herausforderungen hinsichtlich betriebsinternen geregelter Verantwortlichkeiten. Schnittstellen müssen zwischen den Auftraggebern und Fremdfirmen gestaltet werden, um z.B. eine gegenseitige Gefährdung der eigenen und fremden Beschäftigten zu vermeiden.

Des Weiteren muss bei dem Einsatz von Fremdfirmen berücksichtigt werden, dass

- durch deren Arbeitseinsatz sich neue Gefährdungen ergeben und sich die Arbeitsschutzanforderungen ändern können. Die Verantwortlichkeiten und Zuständigkeiten müssen eindeutig geregelt sein, so dass Arbeitsschutzdefizite nicht entstehen bzw. schnell beseitigt werden.
- Fremdfirmenmitarbeiter sich sehr schnell auf ungewohnte Arbeitsbedingungen und neue Arbeitsabläufe einstellen müssen. Vielfach sind Anforderungen, die sich aus der vorgefundenen Produktion ergeben, nicht bekannt.

- die Arbeitsziele der Stammebelegschaft und die der Fremdfirmenmitarbeiter konkurrieren können. Ziele und Arbeitshandlungen müssen aufeinander abgestimmt werden.

Aber welche Vorkehrungen sind zu treffen, um eine sichere Zusammenarbeit mit Fremdfirmen zu gewährleisten. Betriebe als Auftraggeber und als Dienstleister diskutieren mit Ihnen Systeme und Erfahrungen guter Zusammenarbeit.

### Impulse:

- Planung des Einsatzes von Fremdfirmen  
*Michèle Wachkamp, Regierungspräsidium Gießen*
- Zusammenarbeit mehrerer Arbeitgeber – Einsatz von Fremdfirmen  
*Dr. Jörg Parthen, Müllheizkraftwerk Kassel GmbH*
- Erfahrungsbericht eines Dienstleisters – sicheres Arbeiten beim Kunden  
*Oliver Voigt, Hubertus Plebs, Martin Wagner, WISAG Gebäudetechnik Hessen*

### Moderation:

- *Claudia Flake, Regierungspräsidium Gießen*

# [ 4 ]

## mobil + flexibel = entgrenzt? Arbeitszeitgestaltung im digitalen Aufbruch

---

Nach einem kometenhaften Aufstieg sind sie aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken: Mobile Endgeräte wie Smartphones, Tablets und Laptops haben unsere Kommunikationswege revolutioniert. Quasi durch die Hintertür haben sie die Arbeitsorganisation und Arbeitszeit vieler Beschäftigten verändert: Der Arbeitsplatz ist ab sofort auch zu Hause nur einen Klick entfernt. Das ermöglicht an etlichen Arbeitsplätzen neue Freiräume und selbstbestimmteres Arbeiten. Kinderbetreuung und andere private Verpflichtungen können besser mit beruflichen Aufgaben vereinbart werden. Mails werden aber auch vom Kinosessel aus schnell weitergeleitet, am letzten Urlaubstag wird der Posteingang schon einmal durchgearbeitet und Ersatz für den erkrankten Kollegen wird per Whats-app organisiert.

Sind diese Freiräume nun eine Erleichterung und Chance, die Motivation und Kreativität zu steigern? Sinkt das Stresslevel, weil man weiß, man kann sich auch später noch einmal an die Aufgabe setzen, im Moment aber private Pflichten erledigen? Ist es eine Erleichterung zu wissen, dass auch im Urlaub im Zweifel nichts schiefgeht? Oder überdecken die Möglichkeiten ständiger Erreichbarkeit den Verlust früherer Vertretungsregelungen oder guter Arbeitsorganisation? Verhindert ein „always on“ die so wichtige Regeneration, kreative Pausen und eine geregelte Arbeitszeitgestaltung?

Wann wird das die Arbeit erleichternde „Anytime at Anyplace“ zu einem belastenden „Always and Everywhere“. Und wie gehen Unternehmen und Beschäftigte mit diesen neuen Herausforderungen um? Darüber möchten wir in diesem Workshop ganz klassisch analog mit Ihnen diskutieren.

### Impulse:

- Always on? Ständige Erreichbarkeit in agilen, selbstorganisierten Teams – Chancen, Risiken und Lösungsansätze  
*Ulrike Blumenschein, HR Change Management, DB Systel GmbH*
- Mobile Arbeit betrieblich gestalten – mehr Zeitsouveränität und Ruhe durch Mobilität – eine Balance zwischen Produktivität und Zufriedenheit  
*Philipp Schumann, GBR-Vorsitzender Thomas Cook GmbH*

### Moderation:

- *Simone Back, RKW Hessen GmbH*
- *Walter Lochmann, BTQ Kassel*
- *Dr. Daniela Görge, Vereinigung der hessischen Unternehmerverbände e.V. (Kurzstatement aus Arbeitgebersicht)*

# [ 5 ]

## Führung 4.0 – Anforderungen durch veränderte Arbeitsbedingungen

---

Technische Neuerungen, veränderte Arbeitsorganisation und was ist mit der Führungsarbeit? Zum Einstieg wird Herr Dr. Börkircher vom Verband der Metall- und Elektroindustrie NRW e.V. aus einem Projekt berichten, in dem in Workshops und Interviews mit Führungskräften diesen Fragen nachgegangen wurde.

Zentrale Frage des Workshops ist: Welche Maßnahmen können implementiert werden, um die Führung in Industrie 4.0 gesund und präventiv zu gestalten?

Sie sind herzlich eingeladen, Ihre Fragen und Erfahrungen mit uns zu teilen und einen Blick in die Führungsaufgaben der Zukunft zu entwickeln.

**Impuls:**

- Was bedeutet Führung 4.0  
*Mikko Börkircher, Metall NRW*

**Moderation:**

- *Nadja Gabriel, Schunk GmbH*

# [ 6 ]

## Gefährdungsbeurteilung – und wie weiter?

---

Gerade in kleinen Betrieben und besonders im Handwerk stellt alleine die Gefährdungsbeurteilung schon eine Herausforderung dar. Hier bieten einige Innungen und Handwerkskammern inzwischen branchenspezifische Ansätze, um die Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen zu erleichtern. Dies unterstützt und hilft. Was aber sind die nächsten Schritte?

Hier will der Workshop am Beispiel des Gestaltungsratgebers „Arbeitsgestaltung im Baugewerbe – Reduzierung physischer Belastungen zum Erhalt und zur Förderung der körperlichen Leistungsfähigkeit“, der im Rahmen des Projekts HANDgerecht entwickelt wurde, Denkansätze und Ansätze aufzeigen. Zunächst auf die Branchen Dachdecker- und Zimmerhandwerk fokussiert, lassen sich viele Hinweise und Ansätze aus dem Ratgeber auch für andere Branchen anwenden. Angefangen bei Hilfestellungen zur Bewertung der Demografiefestigkeit eines Betriebs bis hin zu Ansätzen der Arbeitszeitgestaltung enthält der Ratgeber viele Ansätze, die auch zur Sicherung von Nachwuchs- und Fachkräften dienen können.

Dies steigert sowohl die Attraktivität des Handwerksbetriebes, bringt Wettbewerbsvorteile und erhöht die Produktivität. Vielen Betrieben sind diese Chancen, die sich durch eine demografiegerechte Arbeitsgestaltung ergeben, nicht bewusst.

Der Ratgeber soll Betriebsberaterinnen und Betriebsberatern des Dachdecker- und Zimmerergewerkes als Werkzeug dienen, Handwerksbetrieben das Thema Arbeitsgestaltung komprimiert darzustellen und zu vermitteln.

Beteiligte Akteure aus dem Projekt diskutieren mit Ihnen die Ansätze und zeigen Möglichkeiten der Umsetzung.

### **Moderation:**

- *Andrea Sinn-Behrendt, Institut für Arbeitswissenschaft – TU Darmstadt*

# [ 7 ]

## Kompetenzen für die Arbeitswelt der Zukunft

---

Die Arbeitswelt der Zukunft wird geprägt durch eine zunehmende Digitalisierung und Vernetzung, den demografischen Wandel sowie eine zunehmenden Diversität der Arbeitnehmer. Als treibende Komponente erweist sich im Moment die Digitalisierung und Vernetzung der Arbeitswelt. Dies betrifft nicht nur große, internationale Unternehmen sondern wirkt sich auch auf KMUs aus und stellt sowohl Beschäftigte wie auch Unternehmen vor neue Herausforderungen.

Einhergehend mit den Herausforderungen der Arbeitswelt der Zukunft stellt sich auch die Frage nach den notwendigen Kompetenzen für die Arbeitswelt der Zukunft:

- Welche Kompetenzen benötigen die Beschäftigten in der Zukunft?
- Welche Kompetenzen benötigen die Unternehmen in der Zukunft?
- Was verstehen wir unter digitalen Kompetenzen? – Sind dies die wesentlichen Zukunftskompetenzen?
- Was tun Unternehmen und Beschäftigte, um Kompetenzen zu generieren und zu erhalten?

Im Rahmen des Workshops „Kompetenzen für die Arbeitswelt der Zukunft“ möchten wir diese Fragen aus der Sicht von Wissenschaft, Wirtschaft, Beschäftigten und Politik mit Ihnen beleuchten.

### **Moderation:**

- *Dr. Bernhard Brückner,  
Hessisches Ministerium für Soziales und Integration*
- *Karlheinz Kalenberg,  
VDSI – Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit e.V.*

## Der Marktplatz

### Was gibt es Neues? Wer kann mir weiterhelfen?

---

Unsere Pausen und das abschließende Get together dienen nicht nur der Nahrungsaufnahme! Neben einem gut bestückten gesunden Buffet, finden Sie vielmehr Gelegenheit, mit anderen Teilnehmern, Referenten und Organisatoren anregende Gespräche zu führen und eventuell den einen oder anderen Partner für gemeinsame Projekte kennenzulernen. An den Marktständen des Arbeitskreises „Gesundheit im Betrieb“ können Sie sich über neue Angebote informieren und nützliche Kontakte knüpfen.

## Das künstlerische Fazit

### Was war sonst noch los?

---

Wir wollen mit unserem Workshop-Angebot möglichst viele Facetten abdecken. Sie sollen in jedem Falle eine für Sie interessante Thematik finden. Damit Sie erfahren, was in den Workshops diskutiert wurde, die Sie nicht besucht haben, bieten wir am Ende ein künstlerisches Fazit. Unser Zeichner hält das Besprochene in Bildern fest und wird am Ende der Veranstaltung die Quintessenz des Tages präsentieren. Bleiben Sie also gespannt ...

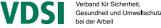
## Der hessische RKW-Arbeitskreis „Gesundheit im Betrieb“



Der Arbeitskreis wurde 1995 vom RKW Kompetenzzentrum und dem Hessischen Sozialministerium gegründet. Seine Mitglieder kommen u.a. aus Unternehmen, Verbänden und Kammern, Fachinstitutionen des Arbeits- und Gesundheitsschutzes und Einrichtungen der Sozialpartner. Seit 2008 fungiert der Arbeitskreis im Rahmen der gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA) als „hessisches Arbeitsschutzforum“.

Gemeinsames Ziel ist es, die Sicherheit und Gesundheit der Beschäftigten durch einen präventiv ausgerichteten und systematisch wahrgenommenen Arbeitsschutz zu erhalten, zu verbessern und zu fördern – ergänzt durch Maßnahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung. Der Arbeitskreis unterstützt insbesondere kleine und mittlere Unternehmen bei dieser Aufgabe.

## Die Mitglieder des Arbeitskreises

 <p><b>AOK</b> Die Gesundheitskasse.</p>	 <p><b>BGHW</b> Berufsgenossenschaft Handel und Warenlogistik</p>	 <p><b>HESSEN</b> Hessisches Ministerium für Soziales und Integration</p>	 <p><b>RWK</b> Kompetenz- zentrum</p>
 <p>Arbeitsgemeinschaft der Hessischen Handwerkskammern</p>	 <p><b>BKK</b> Landesverband Süd</p>	 <p><b>iad</b> Technische Universität Darmstadt Institut für Arbeitswissenschaft</p>	 <p><b>schunk</b></p>
 <p><b>BARMER</b></p>	 <p><b>BW BTQ</b></p>	 <p><b>G</b></p>	 <p>STADT  FRANKFURT AM MAIN</p>
 <p><b>BC</b> Forschung</p>	 <p><b>Continental</b></p>	 <p><b>iKK classic</b> Unser Handwerk. Ihre Gesundheit.</p>	 <p><b>UKH</b> Unfallkasse Hessen</p>
 <p><b>BG ETEM</b> Energie Textil Elektro Medienerzeugnisse</p>	 <p><b>DGB</b></p>	 <p><b>KIT</b> Karlsruher Institut für Technologie</p>	 <p><b>VDSI</b> Verband für Sicherheit, Gesundheit und Umweltschutz bei der Arbeit</p>
 <p><b>BG RCI</b> Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie</p>	 <p><b>DGUV</b> Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Landesverband Mitte</p>	 <p>Prof. Dr. med. <b>Thomas Weber</b> Ganzheitliche Medizin - Arbeit und Gesundheit</p>	 <p>VEREINIGUNG DER HESSISCHEN UNTERNEHMERVERBÄNDE</p>
 <p><b>BGHM</b> Berufsgenossenschaft Holz und Metall</p>	 <p><b>ergo</b> online</p>	 <p>Regierungspräsidium Darmstadt <b>HESSEN</b></p>	
 <p><b>BGW</b> Berufsgenossenschaft für Gesundheitsdienst und Wohlfahrtspflege</p>	 <p><b>HLS</b> Hessische Landesstelle für Suchtfragen e.V.</p>	 <p><b>RWK</b> Hessen</p>	

## Über das RKW Kompetenzzentrum

Das RKW Kompetenzzentrum unterstützt kleine und mittlere Unternehmen in Deutschland dabei, ihre Wettbewerbsfähigkeit zu stärken und zu halten. In der Schnittstelle zwischen Wissenschaft, Politik und Wirtschaft werden praxisnahe Empfehlungen und Lösungen zu den Themen Unternehmensentwicklung, Fachkräftesicherung, Gründung und Innovation entwickelt.

Das RKW Kompetenzzentrum ist eine bundesweit aktive, gemeinnützige Forschungs- und Entwicklungseinrichtung des RKW Rationalisierungs- und Innovationszentrums der Deutschen Wirtschaft e. V.

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages